



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräftigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Dritte Abtheilung. Seelen Erquickung. Die Jgnatianische Tugend-Seel
erhebet offtermahl den Tag hindurch/ durch das Gebett ihr Gemüth zu
Gott nach jenem deß Psalmisten: Sibenmahl im Tag hab ich dir ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)

Augen wohne / und von seiner Gegenwart
in allem geleitet und beschützet werde: durch
deine Lehr / O H. Ignatius! also unter
weisen / und durch dein Fürbitt geholfen
hoffe ich also zu betten / also meinen Gott
zu verehren / wie es ihm gefällig / und
erlangen / was meiner Seelen erspriesslich
und verhülfflich ist / Amen.

Bette darauff die Gebett / wie oben am
sten Tag.

Dritte Abtheilung.

Seelen Erquickung.

Die Ignatianische Tugend. G
erhebet offtermahl den Tag hindur
durch das Gebett ihr Gemüth zu G
nach jenem des Psalmisten: Siebenmal
im Tag hab ich dir Lob gesagt. [a]

Frühe wann sie vom Schla
erwacht.

Meine Seel zu dir begehret /
Höchstes Gut! auch dich verehret!
Dann du meines Herzens Zihl.
Sieh! die Nacht ist vorbey gangen;

(a) Psalm. 118.

Nach dir war statts mein Verlangen :

Zeig mir an dein Göttlich'n Will.

Wie der Adler zu der Sonnen/
Und der Hirsch zum Wasser-Bronnen/
Also dürst mein Seel nach dir.

Meine Werck/ Wort/ und Gedancken/
Schenck ich dir ; und thu dir dancken
Umb alls/ was du geben mir.

Wann sie der Andacht in der
Kirchen pflegt.

Da/ unter den weissen Gestalten/
Wunderbarlich auffbehalten/
Unter kleinen rundten Brodt ;
Bett ich an dich/ meinen Herzen !
Den die Engelschaar verehren/
Dich den wahren Mensch und Gott.
Der du uns dich gibst zur Speise/
In der Lebens Pilger-Reise /
Und uns stärckest in der Noth :
Ach vergib mir meine Sünde/
Jesu mein Heyl ! mich entbinde/
Von der Höll und ewign Todt.

Wann sie der Arbeit obliegt.

So vil Arbeit ich anfangen/
Gott ! zu deiner Ehr gelange ;
Nichts dann dich ich loben will.

E 4.

Alle

38

UNI

VERSITÄTS-

BIBLIOTHEK

PADERBORN

Alle Stich/ Tritt/ Streich / und Zeilen
 Sollen in deinem Lob verweilen/
 Sie seynd wenig oder vil.
 Du stehst mir auff meiner Seithen/
 Thust Hand/ Fuß/ und Arbeit laiten;
 Gibst auch deinen Engel zu/
 Der mich tröst/ stärckt/ und hilfft enden/
 Alles/ was ich unter Händen;
 Nach der Arbeit gibst die Ruh.

Wann sie die Uhr hört schlagen
 So oft d' Stund den Zeiger führet/
 Und der Hammer's Glöcklein rühret/
 Daß man weiß/ wie vil es sey.
 O mein Geist! dich zu Gott schwinge/
 Und mit Herz das Lob ihm singe/
 Über d' Sünd erwecke Neu.
 Sprich; die Tag und Jahr auff Erden
 Vileicht bald sich enden werden/
 Wahren ein gar kurze Zeit:
 Will man sie zu End betrachten;
 Kan mans kaum ein Augenblick achten/
 Gegen langer Ewigkeit.
 Diß allein ich nur begehre/
 O mein Gott! mein Bitt erhöre;
 Daß ich wohl von hinnen scheid:
 Daß mein Geist sich mit dir freue/

Und glückselig allzeit seye/
 Bey dir in der Seeligheit.

Wann sie der Speisen genießet.

Tausend Danck wir dir abstatten/
 Höchster Gott! umb die Gutthaten/
 Die uns reicht dein Göttlich Hand.
 Du hast uns alls mildreich geben/
 Zur Erhaltung unsers Leben/
 Zur Fortsetzung unsers Stand.
 Auß der Luft/ Meer/ Erd muß kommen/
 Zur Speiß so wol Bößn- als Frommen/
 Alls gibt dein Güte preiß;
 Alles muß dem Menschen dienen/
 Was thut leben/ wachsen/ grünen;
 Was vermag der Erden-Creis.

Wann sie unter Tags die Ge-
 schöpff ansiehet.

Wann ich sieh die grüne Heyden/
 Die mit Blümlein gferbte Wenden/
 Lieb ich dich/ mein HErz und Gott.
 Sieh ich tausend Gräßlein stehen/
 Vil darunter Thierlein gehen/
 Ehr ich dich/ mein HErz und Gott.

E s

Sieh

OVI
 38

Sieh ich Sonn, Mond, / Sternen strahlen
 Donner, / Blitz vom Himmel fallen/
 Fürcht ich dich / mein Herz und Gott.
 Hör ich die Wald-Vöglein singen/
 Sieh auch sie in d'Luft sich schwingen/
 Lob ich dich / mein Herz und Gott.
 Alle Geschöpf den Schöpffer loben/
 Hier auff Erd im Himmel droben :
 Kein Geschöpf so klein / veracht ;
 Daß mein G'müth nicht soll erheben/
 Zu dem Schöpffer / der das Leben
 Ihn ertheilt / und sie hat g'macht.

Wann sie sich zu Ruh begibt.

Es hat sich der Tag schon g'endet /
 Und die Sonn den Lauff gewendet /
 Sich gestürzt ins tieffe Meer :
 Die Nacht ihren Scepter führet ;
 Und im Himmel triumphiret
 Der Mond mit dem Sternen Heer.
 Dich mein Seel in d'Ruh begeben /
 Ohne Sünd dein Herz lebe /
 Wie bey Tag / also zu Nacht.
 Ob sich schon die Augen schließen ;
 Ruhe Haupt / Händ / mit den Füßen /
 Dennoch zu Gott dein Herz wacht.

Bien